Dezember 24
– Februar 25

Gemeindebrief

Oranier-Gedächtnis-Gemeinde

Biebrich-Amöneburg

In diesem Heft

03.....**Unter uns gesagt**

05.....:..... **Adventsandachten**
Advent am Kamin

06.....**Evangelische Jugendkirche**

08.....**Gottesdienste und Andachten**

11.....**Kita-News**

13.....**Jahreslosung 2025**

14.....**Musik in der Kirche**

15.....**Gedanken zur Jahreslosung**

16.....**Wissenswert**

18.....**Freud & Leid**

18.....**Impressum**

19.....**Wünsche zum neuen Jahr**

20.....**Adressen / Kontakte**

Unter uns gesagt...

Macht hoch die Tür

Türen faszinieren Menschen schon seit langem. Wie oft haben wir schon vor einer Tür gestanden, geklopft oder geklingelt und uns dabei gefragt: Wird mir aufgemacht oder bleibt die Tür verschlossen? Und wenn die Tür aufging, wie oft ist dann auch etwas Wesentliches passiert, ein Neubeginn, eine wichtige Begegnung, eine Prüfung. Türen stehen für Grenzen, Möglichkeiten, Chancen, Herausforderungen, Abschiede und für neue Horizonte, die sich öffnen. Erleben Kleinkinder Türen noch als Hindernisse, ergeben sich wenn sie größer sind und selbst die Türen öffnen können, ganz neue Zugänge zum Leben. Türerlebnisse sind oft auch mit Gefühlen verbunden: Vorfreude oder Furcht, Ärger oder das Gefühl, des Ausgeschlossenseins. Manchmal sind wir aber froh, hinter uns die Tür zu schließen, um Ruhe zu haben.

Türen sind etwas Alltägliches, in manchen Situationen aber auch von entscheidender Bedeutung. So ist es kein Wunder, dass das wohl bekannteste Adventslied von Türen und Toren handelt. Dieses Lied, die Nummer 1 im evangelischen Gesangbuch, spricht einfach viele an. Es gehört zum festen Bestand unserer Adventsgottesdienste und -feiern. Mit seiner bildhaften, einprägsamen Sprache, die Wärme verbreitet und einen freundlichen Ton anschlägt, und mit einer Melodie, die diesen freundlichen Ton unterstreicht und wie ein Tanz wirkt, bewegt es uns Jedes Jahr von Neuem.

So bewegend wie das Lied selbst ist aber auch die Geschichte, wie es entstanden ist. Vor 400 Jahren, mitten im Dreißigjährigen Krieg, wurde es in Königsberg in Ostpreußen von Pfarrer Georg Weissel geschrieben. Und das aus einem einzigen Grund: In der Stadt war eine Kirche neu erbaut worden, aber ein Teil der Gemeinde konnte sie kaum erreichen. Viele der Gottesdienstbesucher kamen nämlich aus einem nahegelegenen Heim für arme und kranke Menschen. Bisher hatte es einen kleinen Weg gegeben, der direkt vom Heim zur Kirche führte. Doch dieser Weg war durch einen reichen Geschäftsmann verschlossen worden, der neben dem Heim seine Villa gebaut hatte. Damit ihm der Blick auf arme zerlumpte und/oder behinderte Gläubige erspart blieb, hatte er den Weg mit einem großen Eisentor versperrt. Jetzt

mussten die Bewohner des Heims einen großen Umweg machen. Das schafften viele kräftemäßig nicht und so konnten sie nicht mehr zum Gottesdienst kommen.

Pfarrer Weissel beobachtete das und dann kam ihm eine geniale Idee: Binnen kurzer Zeit schrieb er ein Lied, das zum berühmtesten Adventslied werden sollte:

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit:
es kommt der Herr der Herrlichkeit!
Ein König aller Königreich,
ein Heiland aller Welt zugleich,
der Heil und Leben mit sich bringt;
derhalben jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
mein Schöpfer reich an Rat.

An einem Sonntag im Advent sang er mit einem kleinen Chor vor der Villa erstmals öffentlich das neue Lied. Als der Geschäftsmann das hörte, kam er – ergänzt durch ein paar Worte des Pfarrers – zur Besinnung und zum Entschluss, das Tor wieder aufzuschließen. Die Armen und Kranken konnten wieder direkt zur Kirche gehen. Offenbar hatte er durch das Lied die eigentlich Botschaft des Advent begriffen:
Advent heißt: Nicht nur die Türchen eines Adventskalender, sondern vor allem das eigene Herz zu öffnen für jene Mitmenschen, die Hilfe bitter nötig haben. Und wenn sie in der eigenen Nachbarschaft leben.

"Macht hoch die Tür" - mit der ersten Strophe des Liedes zitiert Georg Weissel den 24. Psalm: „Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, der König der Ehre zieht ein."
Die Psalmen sind bekanntlich (ursprünglich gesungene) Gebete von Menschen, die sich gerade in schweren Zeiten an Gott wenden mit der Bitte, ihnen beizustehen und sie zu beschützen. Alles, was sie im Angesicht Gottes bewegt, kommt in den Psalmen zur Sprache. Psalmen sind ein Protest gegen alles, was das Leben bedroht und vernichtet. Der 24. Psalm erinnert daran, wie Israel in ferner Vorzeit, den Retter und Heilbringer erwartete. Damit gibt er bis heute unsere Sehnsucht und Hoffnung nach Heil und Frieden wieder.

Und gerade jetzt, wo wieder so viel Dunkelheit und Angst in der Welt herrschen, in der so viele Krisen, Kriege, Terrorakte Auslöser für unermesslich viel Trauer und Angst sind, ist mir dieses alte Adventslied und das darin zitierte Psalmgebet so lieb. Weil der Advent für mich die Zeit ist, die dem Entsetzlichen etwas entgegenzusetzen versucht: Licht und Hoffnung. Denn all' die Bilder, (Bibel-) Texte und Lieder des Advent tragen

Adventsandachten

die eine, ermutigende Botschaft in sich: Hab keine Angst! Fürchte dich nicht! Gott kommt auf diese Welt. Diese Welt ist nicht verloren. Gott kommt, um uns zu retten. All unsre Not zum End er bringt, derhalben jauchzt, mit Freuden singt.

Ich will mich in den kommenden Adventswochen wirklich von diesem Trost und Licht tragen lassen. Das heißt nicht, dass ich den Dunkelheiten und schlechten Nachrichten dieser Tage ausweiche. Aber ich weiß auch: Ich kann mit ihnen besser umgehen, wenn ich das Ermutigende auf mich einwirken lasse.

In diesem Sinn lade ich auch wieder herzlich ein, im Advent in die Oranier-Gedächtnis-Kirche zu kommen: In jeder Adventswoche wird es eine Abendandacht am Kaminfeuer geben. Mit wunderschöner Musik, inspirierenden Bildern und interessanten Texten, die sich um das alte Lied drehen und seine Bilder von Toren und Türen.

Ich wünsche uns allen eine leuchtende und gesegnete Adventszeit!

Ihr/Euer
Martin Roggenkämper

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit

Besinnliche Momente zum Advent 2024

in der Oranier-Gedächtnis-Kirche

Dienstags, 19 Uhr
3. Dezember
10. Dezember
17. Dezember

Jugendkirche

Herzliche Einladung zum Gottesdienst am 1. Advent

Am 1. Dezember um 18:00 Uhr feiern wir gemeinsam den Beginn der Adventszeit. In diesem Gottesdienst segnen wir die Absolventen des diesjährigen Jugendleitungs-Ausbildungskurses für ihr beginnendes Ehrenamt.
Zudem wird Isabel Mühlhaus, als neue Mitarbeiterin der Jugendkirche eingeführt. Wir heißen sie herzlich willkommen! Der Gottesdienst wird in einer gemütlichen und besinnlichen Atmosphäre stattfinden, in kleiner Runde – ideal, um in Ruhe in die Adventszeit zu starten.
Im Anschluss sind alle herzlich eingeladen, an unserer Jugendkirchentheke bei Tee, Punsch oder Glühwein sowie weihnachtlichem Gebäck miteinander ins Gespräch zu kommen.

Wir freuen uns auf euch!
Nel Reischauer

Einladung zur Nacht der Lichter – Taizé-Andacht

Gemeinsam singen und beten wir für Liebe, Frieden und Versöhnung in der Welt – ganz im Sinne von Taizé. In ökumenischer Gemeinschaft gestalten Jugendliche aus dem Stajupfa und der katholischen Jugendkirche KANA zusammen mit dem Taizéchor „Lumen Cordium" aus dem Rheingau diese be-sondere Andacht.
Die Kirche ist mit Teppichboden und Wolldecken ausgestattet, um euch einen angenehmen Platz zu bieten.
Da es je nach Jahreszeit kühl werden kann, empfehlen wir, sich warm anzuziehen.

Das Gebet findet am
09. Februar 2025 um 18,00 Uhr in der Evangelischen Jugendkirche Wiesbaden
statt und wird eine gute Stunde dauern. Die Nacht der Lichter lädt zu einem stillen, besinnlichen Moment der Einkehr und Gemeinschaft ein.
Wir freuen uns auf zahlreiches Kommen und ein schönes Miteinander!
Nel Reischauer

Jugendkirche

„Colourful Church"
Konfigottesdienst am 15. November

Wenn Scheinwerfer die Kirche in buntes Licht tauchen, vor dem Altar eine Band spielt, die Stadtjugendpfarrerin Kapuzenpulli statt Talar trägt – dann ist „KonGo". Der traditionelle Konfi-Gottesdienst, abgekürzt KonGo, wird immer einige Monate nach dem Konfi-Camp in der Evangelischen Jugendkirche gefeiert. Das Besondere: Konfirmandinnen und Konfirmanden aus dem gesamten Evangelischen Dekanat Wiesbaden kommen hier noch mal mit allen Teamerinnen und Teamern und ihren Pfarrerinnen und Pfarrern zusammen.

Dieses Jahr stand der Gottesdienst unter dem Motto „Colourful Church". Das war für die Ehrenamtlichen und Veranstaltungstechniker rund ums Stajupfa eine Steilvorlage: Eine aufwendige Lightshow samt Funkensprühen zu Andreas Bouranis „Auf uns" setzte das Motto gekonnt in Szene. Die Jugendkirche erstrahlte tatsächlich in vielen bunten Farben– „Colourful Church" eben.

Die Jugendlichen des Evangelischen Stadtjugendpfarramtes gestalten den Gottesdienst immer komplett selbständig. Eine ebenso bunt zusammengewürfelte Projektband begleitete den Abend musikalisch.

Hass und Streit mit Menschenfreundlichkeit begegnen – so lautete der Appell der Jugendlichen an diesem Abend: „Wir sind zusammen hier, leben zusammen unseren Glauben. Traut euch, einen Menschen anzusprechen, zu verteidigen, einem Menschen zu helfen", forderte Rebecca, die den Gottesdienst mitgestaltete, die Konfis auf: „Wir beten füreinander und miteinander. Aus Angst und Furcht wird Hoffnung. Aus Ich wird Wir."

Mit Worten von Coldplay aus dem Song „We pray" fand der Gottesdienst seinen Höhepunkt, bevor die Fotos vom Konfi-Camp über den Beamer flimmerten: „Und so beten wir, ich weiß, dass irgendwo der Himmel auf uns wartet. Und so beten wir, ich weiß, dass irgendwo etwas Wunderbares ist. Und so beten wir, ich weiß, dass irgendwo kein Schmerz mehr ist. Bis wir es bis zum Ende des Tages schaffen."

Gottesdienste und Andachten

01.12.2024	09.00 Uhr	Gottesdienst zum 1. Advent , Gustav-Adolf-Kirche
	10.30 Uhr	Gottesdienst zum 1. Advent, Oranier-Kirche
03.12.2024	19.00 Uhr	Advent am Kamin - Adventsandacht, Oranier-Kirche
08.12.2024	17.00 Uhr	Familiengottesdienst zum 2. Advent, Oranier-Kirche zusammen mit der Kindertagesstätte
10.12.2024	19.00 Uhr	Advent am Kamin - Adventsandacht, Oranier-Kirche
11.12.2024	15.30 Uhr	Gottesdienst im Toni-Sender-Haus
15.12.2024	16.30 Uhr	Familiengottesdienst zum 3. Advent, Gustav-Adolf-Kirche , zus. mit der Kindertagesstätte Amöneburg
17.12.2024	19.00 Uhr	Advent am Kamin - Adventsandacht, Oranier-Kirche
22.12.2024	10.30 Uhr	Gottesdienst zum 4. Advent in der Oranier-Kirche
Heiligabend		
24.12.2024	16.00 Uhr	Familiengottesdienst mit Krippenspiel, Oranier-Kirche
	18.00 Uhr	Christvesper, Gustav-Adolf-Kirche
	23.00 Uhr	Christmette von Jugendlichen, Oranier-Kirche
1. Weihnachtstag:		Kein Gottesdienst
2. Weihnachtstag		
26.12.2024	10.30 Uhr	Gottesdienst mit Weihnachtslieder- Wunschsingen Oranier-Gedächtnis-Kirche
29.12.2024		kein Gottesdienst
Silvester		
31.12.2024	17.00 Uhr	Gottesdienst am Ende des Jahres, Oranier-Kirche
05.01.2025	09.00 Uhr	Gottesdienst, Gustav-Adolf-Kirche
	10.30 Uhr	Gottesdienst, Gemeindehaus Bunsenstraße*
12.01.2025	10.30 Uhr	Gottesdienst im Gemeindehaus Bunsenstraße*

Gottesdienste und Andachten

19.01.2025	09.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst, Gustav-Adolf-Kirche
	10.30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst, Gemeindehaus Bunsenstraße*
26.01.2025	10.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen; Albert-Schweitzer-Gemeindezentrum, Albert-Schweitzer-Allee 44 - kein Gottesdienst in der Oranier-Kirchengemeinde
02.02.2025	09.00 Uhr	Gottesdienst, Gustav-Adolf-Kirche
	10.30 Uhr	Gottesdienst, Gemeindehaus Bunsenstraße*
09.02.2025	10.30 Uhr	Gottesdienst, Gemeindehaus Bunsenstraße*
16.02.2025	09.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst, Gustav-Adolf-Kirche
	10.30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst, Gemeindehaus Bunsenstraße*
23.02.2025	10.30 Uhr	Gottesdienst, Gemeindehaus Bunsenstraße*

*** Winterkirche:** Um Heizenergie zu sparen finden die Biebricher Gottesdienste vom 5. Januar bis 30.März 2025 nicht in der Oranier-Gedächtnis-Kirche, sondern im Gemeindehaus Busenstraße statt. Ab 6.April 2025 kehren wir dann in die Oranier-Gedächtnis-Kirche zurück.

Konfirmandenunterricht
Dienstags 16.30 Uhr
(Außer in den Ferien)
Gemeindehaus Bunsenstraße

Kirchenchor
Dienstags, 19.00 Uhr
Gemeindehaus Parkfeld
Albert-Schweitzer-Allee 44

Seniorenkreis
im Café am Gemeindegärtchen
Gemeindehaus Bunsenstraße
18.12.2024, 15.00 Uhr
15.01.2025, 15.00 Uhr
12.02.2025, 15.00 Uhr

Gemeindenachmittag
im Gemeindehaus Amöneburg,
Melanchthonstr.15
04.12.2024, 15.00 Uhr
08.01.2025, 15.00 Uhr
05.02.2025, 15.00 Uhr

Um Heizenergie
zu sparen finden
unsere Biebricher
Gottesdienste von
5. Januar-30.März 2025
nicht in der Oranier-Gedächtnis-Kirche,
sondern im

Gemeindehaus Bunsenstraße 25

statt.

Kita-News

Liebe Gemeinde
der Oranier- Gedächtniskirche,

die Sommerferien sind nun vorbei und unser neues Kitajahr beginnt!
Nachdem wir im Juli 2024 unser Musikangebot in unserer Kindertagesstätte abgeschlossen hatten, startete direkt ab September für alle Kindergartenkinder ein neues Bewegungsprogramm.
Ein externer Verein aus Wiesbaden bietet nun fortan Budoturnen für unsere drei bis sechs jährigen Kinder an.
In spielerischer Form, werden hierüber Grundlagen zum Spiel- und Koordinationstraining gelehrt. Die Kinder werden in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt, üben sich in ihrer eigenen Selbstverteidigung und erhalten zudem erste Einblicke im Bereich des Kampfsports.
Das Training findet für unsere Vorschulkinder ein ganzes Jahr lang wöchentlich und für unsere 3- bis 4-jährigen über drei Monate wöchentlich in unserem Turnraum statt.

Auch unsere Krippenkinder dürfen ab dem Alter von zwei Jahren ein neues Programm besuchen. Seit dem 10. Oktober findet in unserem Sternenzimmer jeden Donnerstag ein Musikangebot mit der ausgebildeten Musiklehrerin Frau Balota statt. Sie selbst ist Mutter von zwei Kindern, von denen eines auch in unserer Kindertagesstätte betreut wird. Wir freuen uns, über diese besondere Zusammenarbeit und danken Frau Balota für ihr ansprechendes Angebot.

Auch unter unserem Krippenpersonal gab es ab September 2024 Veränderungen. Schweren Herzens verabschiedete sich unsere Kollegin Frau Seidel von unserem Team, nach einem einjährigen Einsatz in unserer Glühwürmchengruppe. Frau Seidel hat es aus privaten Gründen in die Umgebung Aschaffenburg verschlagen und wird aufgrund der großen Distanz ab Oktober 2024 ein anderes Kitateam in ihrer Umgebung bereichern.
Frau Seidel wurde in dieser kurzen Zeit ein geschätztes Mitglied des Krippenteams.
Wir bedanken uns bei ihr für ihren Einsatz in dem gesamten letzten Kitajahr und wünschen ihr einen guten Start in ihrem neuen Zuhause und ihrer neuen Arbeitsstelle.
In unserer anderen Krippengruppe,

haben wir im gleichen Zuge Frau Marcov und Frau Ortega in die Bienchengruppe begrüßen dürfen.
Frau Marcov war bereits Anerkennungspraktikantin in unserem Team.
Nachdem Sie erfuhr, dass für unser Krippenteam freie Stellen ausgeschrieben wurden, fand sie den Weg zurück zu uns. Ihre Freude darüber, nun in unserem Team mitzuwirken, freut uns sehr.
Frau Ortega bereichert das Team zusätzlich als neue PivA Auszubildende. Sie selbst hat in ihrem Heimatland Kolumbien als Lehrkraft gearbeitet und freut sich auf die neuen Herausforderungen und Möglichkeiten, die sich ihr durch ihre Ausbildung öffnen. Wir sind sehr glücklich, zwei solch motivierte und fleißige Personen in unserem Team willkommen zu heißen.
Für unser diesjähriges Herbstfest, das am 20. September stattfand, haben wir uns auch diesmal wieder schöne Aktionen überlegt.
Ohne die Hilfe einiger Eltern und Familien wäre dies allerdings nicht zu schaffen gewesen. Besonderen Dank möchten wir auch in diesem Jahr Familie Sakavaras aussprechen, welche uns nun bereits das dritte Jahr in Folge eine Hüpfburg aus ihrem Verleihservice zur Verfügung gestellt hat. Sie waren es auch, die als Besonderheit eine Frappe Kaffee Maschine mitbrachten, der vielen Eltern genussvoll schmeckte.
Auch Frau Geyer bot in diesem Jahr wieder ihre Dienste als Hobbyfotografin an. Schöne Bilder sind entstanden und viele Familien erhielten tolle Familienfotos als Erinnerung.
Im Turnraum bauten wir in diesem Jahr zudem einen großen Bastelbereich auf. Viele Zierkürbisse wurden kreativ bemalt und auch dieses Angebot wurde zahlreich besucht.

Viele Eltern boten über den gesamten Abend ihre Unterstützung an, so gab es viel Hilfe beim Auf- und Abbau, viele brachten Essensspenden und einige der Eltern halfen an unseren Getränke- und Essensständen.
In unserer aufgestellten Spendenbox sammelte sich zudem ein Gesamtwert von 250€.
Wie angekündigt, wird dieser Betrag auch unseren Kindergartenkindern Freude bringen, indem wir diese Summe für neues Sandspielzeug einsetzen werden. Die Feier ist uns sehr gelungen und wir sind sehr dankbar,

für den Fleiß und die Hilfsbereitschaft vieler unserer Gäste.

Im Oktober folgten zudem der Besuch unseres Patenzahnarztes, ein durch eine biblische Geschichte begleitetes Erntedankfest und der Start ins alljährliche Basteln unserer Sankt Martinslaternen.
Am 13. November fand dann auch für unsere Kita das St. Martinsfest statt. Auch dieses Jahr starteten wir unseren Umzug hinter dem Schloss im Schlosspark und St. Martin auf seinem Pferd zeigte sich in seiner Rüstung und es bot sich im Dunkeln ein wunderschönes Bild durch unsere funkelnd leuchtenden Laternen.

Abschließend möchten wir gerne auf unseren diesjährigen
Kinder-Adventsgottesdienst
am 08. Dezember 2024
von 17 – 19 Uhr
aufmerksam machen. Wir möchten alle Gemeindemitglieder herzlichst einladen und freuen uns, wenn Sie mit uns gemeinsam die Geburt Jesu feiern.

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche und freudige Weihnachtszeit und wünschen einen guten Rutsch ins Jahr 2025.

Ihr Team der ev. Kita Oranier-Gedächtniskirche

Jahreslosung 2025

Musik in der Kirche

Konzerte in der Oranier-Gedächtnis-Kirche

Samstag, 7. Dezember 2024, 19.00 Uhr
Weihnachts-Gospel-Konzert
"Die Abendsterne"
Leitung: Jörg Thum
Konzert mit Eintritt

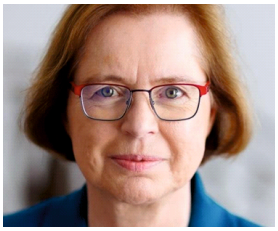
Mittwoch, 11. Dezember 2024, 19.00 Uhr
Adventskonzert
des Hessischen Polizeiorchesters
unter Mitwirkung der Biebricher Chöre
Orgel: Thomas Schermuly
Eintritt frei.

Sonntag, 5. Januar 2025, 17.00 Uhr
Weihnachtliches Konzert
für Blockflöte und Orgel und
weihnachtliche Orgelimprovisationen.
Rolf Binder: Blockflöte
Thomas Schermuly: Orgel
Evert Groen: Orgel

Sonntag, 23. Februar 2025, 17.00 Uhr
Orgelkonzert zum Karneval
An der Orgel: Gereon Krahforst
(Organist an der Basilika Maria Laach)
Eintritt: 10,00 €

Jahreslosung 2025

„Prüfet alles und behaltet das Gute!"



„Prüfet alles und behaltet das Gute!" (1. Thessalonicher. 5,21) Diesen Rat gibt der Apostel Paulus seinen Freundinnen und Freunden vor fast 2000 Jahren. Sie sollen ihre unterschiedlichen Bräuche und Gewohnheiten hinterfragen und prüfen, was einem guten Miteinander dient und den Glauben an Christus stärkt.

Mich bewegt diese Empfehlung. Sie lässt mich auf mein eigenes Leben blicken und fragen: was tut mir und anderen gut, wo will ich etwas ändern? Sie kann mich dankbar machen für das, was ich an Gutem erlebe und aufmerksam für das, was andere beschäftigt.

Es ist oft nicht leicht, aus der Fülle von Bildern und Informationen, die auf uns eindringen, Wahres vom Falschen zu unterscheiden und sich klar zu positionieren. Das kann verunsichern und Angst machen.

Zugleich hat unser Glaube aber einen Schatz an Hoffnung und Zuversicht. Von „Fröhlichkeit", „Dankbarkeit" und vom Beten spricht Paulus. Und davon, dass Gott treu an der Seite seiner Menschen steht, auch in schweren Zeiten. Gott traut uns Mut zum Guten zu und die Fähigkeit, es zu erkennen.

Paulus ist es wichtig, nicht vorschnell zu urteilen. Sondern hinzusehen, hinzuhören, zu verstehen – eben zu prüfen – und erst dann zu entscheiden, was dem Guten dient: „Haltet Frieden untereinander."

„Tröstet die Kleinmütigen, tragt die Schwachen", „jagt dem Guten nach, füreinander und für jedermann."

Würden wir das doch alle tun - gegen Unfrieden, Vorurteile, Hass und Hetze. Und dann erlebe ich, wie ein russischer und ein ukrainischer Christ gemeinsam um Frieden beten. Wie sich ein Kollege entschuldigt, weil er jemanden ausgeschlossen hat. Wie eine Schülerin einen Mitschüler zur Rede stellt, der eine andere mobbt. Und die Nachbarin sagt: ich bete für dich.

Das ermutigt mich. Menschen hören anderen zu, nehmen sie ernst und lassen sich nicht mitreißen von Parolen. Ich bin sicher, dass - persönlich, kirchlich und gesellschaftlich - an vielen Stellen Gutes entsteht und bleibt, wenn wir zusammenhalten und uns nicht entmutigen lassen. Gemeinsam beten, fröhlich sein, Zuversicht haben und unsere Sorgen teilen: So können wir Hoffnung schöpfen, Hass und Zwietracht die Stirn bieten und denen, die Hilfe brauchen oder Angst haben, die Hand reichen.

Darin wird Jesu Botschaft von Freiheit und Menschenliebe sichtbar und erfahrbar und ich hoffe, dass dieser Geist uns im neuen Jahr berührt – auch die, die sich verhärtet haben oder verzweifelt sind.

„Prüft alles und behaltet das Gute" – möge es Ihnen in 2025 gelingen, mit Gottes Kraft und seinem Segen.

Ihre

Ulrike Scherf

Stellvertretende Kirchenpräsidentin

Der Bürgerpräsident Gustav Heinemann zum 125 Geburtsjubiläum

Am 23. Juli 1899 kam Gustav Heinemann in westfälischen Schwelm zu Welt. Der im Jahre 1969 zum dritten Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland gewählte Gustav Heinemann war ein „unbequemer Demokrat". 1922 promovierte er in Politikwissenschaften und 1929 zum Doktor der Rechtswissenschaften.

In jungen Jahren hatte Heinemann ein ambivalentes, nahezu ablehnendes Verhältnis zum Christentum. Durch seine Ehefrau Hilda Odermann, die Theologie studiert hatte, entdeckte Heinemann den evangelischen Glauben für sich dem er zeitlebens die Treue hielt. Das Christentum sollte fortan die Basis seines Denkens und Handelns sein. „Ich war damals allmählich dahinter gekommen, dass das Evangelium Wahrheit und Realität ist", so beschreibt Heinemann seine Wandlung. Auch der bekannte Schweizer Theologe Karl Barth, der zu seinem Bekanntenkreis gehörte, beeinflusste stark sein theologisches Denken. Bereits während des Zweiten Weltkrieges unterstützte er mit Rechtsberatung verfolgte Christen und untergetauchte Juden.

Neben seiner Tätigkeit als Bergwerkdirektor der Rheinischen Stahlwerke in Essen wirkte er als Presbyter der Essener Evangelischen Paulusgemeinde. Während der NS-Zeit engagierte er sich in der Bekennenden Kirche.

Nach 1945 war er Mitglied der Leitung der Evangelischen Kirche in Rheinland und Präses der Gesamtdeutschen Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Heinemann bekleidete auch verschiedene Staatsämter, er wurde Oberbürgermeister von Essen und Landtagsabgeordneter von Nordrhein-Westfalen. Am 20. September 1949 wurde er von damaligen Bundeskanzler Konrad Adenauer zum Bundesinnenminister berufen. Bereits im Sommer 1950 kam es zum Eklat: Adenauer bot den Westalliierten für den Kriegsfall eine deutsche ‚Freiwilligentruppe' an. Heinemann, für den eine deutsche Wiederbewaffnung untragbar war, legte daraufhin sein Amt aus Überzeugung nieder. Immer wieder protestierte Heinemann gegen Krieg und die Wiederbewaffnung, ab 1957 als Mitglied der SPD, für die er im Bundestag saß.

Am 1. Dezember 1966 wurde Heinemann auf Vorschlag Willy Brandts zum Bundesminister der Justiz in der von Bundeskanzler Kurt Georg Kiesinger geführten Großen Koalition ernannt. In seiner Amtszeit setzte er tiefgreifende Reformen des Zivil- und Strafrechts durch.

Am 5. März 1969 wurde Gustav Heinemann in Berlin zum ersten sozialdemokratischen Bundespräsidenten gewählt. Für viele war er kein bequemer Kandidat. Als Staatsoberhaupt wollte er für alle Menschen da sein, sah sich als Bürgerpräsident. Sein großes Anliegen war ihm die Förderung des Friedens! Auf eine zweite Amtszeit verzichtete er aus Altersgründen. Am 1. Juli 1974 schied er aus dem Amt, auf den ihm zustehenden ‚Großen Zapfenstreich' verzichtete er aus Überzeugung und lud lieber zu einer Bootsfahrt auf dem Rhein.

Gustav Heinemann verstarb am 7. Juli 1976 Essen und wurde auf dem Essener Parkfriedhof beigesetzt - so wie er es sich gewünscht hatte.
„Der Frieden ist der Ernstfall, in dem wir alle uns zu bewähren haben! Hinter dem Frieden gibt es keine Existenz mehr." Diese denkwürdigen Worte sagte Gustav Heinemann in seiner Antrittsrede zu Bundespräsidenten am 1. Juli 1969, in dieser Rede stellte er die Verpflichtung zum Frieden in den Mittelpunkt. Diese Worte Heinemanns sind auch nach 55 Jahren immer noch hochaktuell und haben nichts von ihrer Bedeutung verloren. Leider scheint die Aktualität der Worte Heinemanns in der heutigen Zeit in Frage gestellt zu werden. Die Menschheit scheint nicht unbedingt friedfertiger geworden zu sein. Gustav Heinemann stand mit seinem ganzen Wesen für Frieden und gegen Militarismus. Waffen und Aufrüstung waren ihm ein Greuel, die er zeitlebens vehement abgelehnt hatte. Die heutige politische Elite scheint sich an die mahnenden Worte Heinemanns nicht mehr erinnern zu wollen, sie scheint das anders zu sehen: Die Produktion und der Einsatz weitreichender Waffen soll der „Abschreckung und somit den Frieden" dienen, so wird es den Bürgern unseres Landes tagtäglich verkündet. Waffen werden jedoch nicht für den Frieden, sondern für das Töten produziert. Wenn jetzt in Deutschland wieder von „Kriegsfähigkeit" und „Kriegstüchtigkeit" gesprochen wird - wo bleibt die christliche Antwort?
Eigentlich ist die Lage klar: Das fünfte der zehn Gebote in der Bibel verbietet das Töten. Der Streit über dieses Thema traf auch die Evangelische Kirche unvermittelt hart und wird auch heute heftig ausgetragen.
Jeder evangelische Gottesdienst endet mit dem Segen: „Der Herr gebe Dir Frieden!" (Numeri 6, 24-26). Und das sollte nicht nur ein formaler Spruch bleiben. Die Friedensbotschaft ist biblisch und damit lassen sich Krieg und Gewalt in keiner Weise begründen und rechtfertigen! Hier geht es um das Zentrum unseres Glaubens. Hier geht es um die Person Jesu Christi, der da sagt: „Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht." (Joh 16,33; Phil 4,7) Gewaltfreiheit die Jesus predigt ist nicht eine vorrangige Option, sondern die einzige Option!
Auch wenn wir Menschen dem hohen Anspruch auf Frieden den unser Herr und Meister gibt, niemals gerecht werden können, so sollten wir trotzdem im Rahmen unserer bescheidenen Kräfte versuchen die Welt etwas friedfertiger und besser zu machen.
Anton Klipp, Prädikant

Bestattungen:

06.08.2024	Sascha Nehrbaß, 45 Jahre
04.09.2024	Renate Nocker, geb. Schäfer, 84 Jahre
05.09.2024	Johanna Hermine Karin Bäss, geb. Eislöffel, 86 J.
18.09.2024	Peter Leipold, 62 Jahre
11.11.2024	Ernst Peter Maurer, 75 Jahre

Trauung:

27.10.2024	Klaus Dieter Liskow und Annemarie Betty Kübler-Liskow

Taufen:

06.10.2024	Frieda Estelle Bissinger
10.11.2024	Jonas von Werder
10.11.2024	Matteo von Werder

Impressum

Der Gemeindebrief erscheint vier Mal im Jahr und steht zum **Download** auf der Homepage www.oraniergemeinde.de zur Verfügung.
Gedruckte Exemplare sind auf Anfrage erhältlich.
Druck-Auflage von 400 Stück

Herausgeber: Kirchenvorstand der Oranier-Gedächtnis-Kirchengemeinde Biebrich-Amöneburg
Redaktion: Martin Roggenkämper (verantwortl.), Anton Klipp, Anneliese Kraski
Layout: Martin Biehl
Druck: Gemeindebrief Druckerei, 29393 Groß-Oesingen

Fotos:
Cover: KI-Generiert, S.3+S.5, S.8-S.10: Martin Roggenkämper S.6+S.7: Evangelisches Stadtjugendpfarramt Wiesbaden, S.11+S.12: Kita der Oraniergemeinde, S.13: Jahreslosung.eu, S.14 pixabay.de; S.15 ekhn.de, S.17 Wikipedia, S.18 Martin Biehl, S. 19: christlicheperlen.de
Der nächste Gemeindebrief erscheint am 26.02.2025,
Redaktionsschluss: 10.02.2025

Wünsche zum neuen Jahr

Ein neues Jahr! Wie wunderbar
hat Gott uns doch getragen.
Kommt, stimmet alle mit uns ein!
Lasst Danke uns ihm sagen!
Für Gaben, Hilfe, stets auf's Neue.
Hat Er nicht allezeit mit Treue
für uns gesorgt, wie's sagt Sein Wort?
Nehmt Zeit Euch aber auch zum Beten,
mit Freimut vor Ihn hinzutreten,
dass Seine Lieb Euch weiter führe.
Ihn künftig man auch spüre.
Er möge Euch bewahren
vor jeder Art Gefahren.
Euch Seine Engel senden
um Böses abzuwenden,
das Eure zu erhalten.
Ja, gnädig mit Euch walten.
Denn alles ist gelegen
letztlich an Jesu Segen.
Was uns nicht gut gelungen,
das wollest Du vergeben.
Viel, was nicht schnell verklungen,
durch uns für's Umfeld geben.
So sei dies Jahr voll Frieden
auf jedem Schritt hinieden.
Wir bleiben fest verbunden.
Freu'n uns schon auf die Stunden,
wo wir uns dürfen sehen.
Dankbar, was all' geschehen.

christlicheperlen.de

Adressen / Kontakte

Pfarramt:
Pfr. Martin Roggenkämper
Bunsenstraße 23
65203 Wiesbaden-Biebrich
Tel.: 0611 - 60 07 40
Mail: martin@roggenkaemper.eu

Gemeindebüro:
Frau Franka Fäth
Lutherstraße 4a
65203 Wiesbaden-Biebrich
Tel.: 0611 - 66 88 1
Mail: oraniergemeinde@gmx.de
Web: www.oranierkirche.de

Öffnungszeiten:
Di 13-17 Uhr, Mi 8-11,
Do 13-17 Uhr, Fr 8-11 Uhr

Gemeindehaus Biebrich:
Bunsenstraße 25
65203 Wiesbaden-Biebrich

Gemeindehaus Amöneburg:
Melanchthonstraße 15
65203 Wiesbaden-Amöneburg

Kirchen:
Oranier-Gedächtnis-Kirche
Adolf-Todt-Straße 9
65203 Wiesbaden-Biebrich

Gustav-Adolf-Kirche
Melanchthonstraße 15
65203 Wiesbaden-Amöneburg

Kindertagesstätte:
Lutherstraße 4
65203 Wiesbaden-Biebrich
Leitung: Karin Falkenbach
Tel.: 0611 - 69 41 42
Mail: kita.oranier-gedaechtnis-gemeinde.wiesbaden.ekhn.de

Kirchenmusik:
Oranier-Gedächtnis-Kirche:
Thomas Schermuly
Tel.: 0162 - 4 05 46 03,
Mail: oraniermusik@gmx.de

Gustav-Adolf-Kirche:
Dr. Wolfgang Hildebrand
Tel.: 0611 - 26 16 11
Mail: wolfgang.hildebrand@a66.de

Küsterdienst:
Oranier-Gedächtnis-Kirche
Marianne Münzinger
Tel.: 0163 - 2 89 69 35

Gustav-Adolf-Kirche:
Waldemar Hempel
Tel.: 0611 - 60 01 63

Hausmeister:
Kita und Oranier-Gedächtnis-Kirche:
Roland Nietzold
Tel.: 0611 - 66 88 1

Hausmeister Gemeindehaus Amöneburg:
Waldemar Hempel
Tel.: 0611 - 60 01 63

Bankverbindung:
IBAN
De11 5109 0000 0022 9820 28
BIC WIBADESW

www.oranierkirche.de